



Frauenhände von Auguste Rodin

Frauenhände - Ein Essay von Hubert Miketta

Als die schöne Marquise d'Estrelle von den Henkern zum Schafott geschleppt wurde, weil sie, die Geliebte eines geflohenen Aristokraten, sich nicht dem Polizeioffizier Goupil hingeben wollte, riß ihr der Pöbel die Kleider vom Leibe. Fast nackt betrat sie das Blutgerüst und bot mit seltener Seelenfestigkeit ihr Haupt der Guillotine. Bevor das Messer fiel, bemerkte sie lächelnd zu dem Henker: „Ich hätte es nicht ertragen, wenn meine Hände nackt gewesen wären.“ Und in der Tat steckten die gefesselten Hände der Marquise in



Mütterliche Hände

langen wildledernen Stulpenhandschuhen wie sie zu jener Zeit zum Jagdkostüm üblich waren.

Frauenhände können schamlos nackt sein, denn sie verraten oft den Charakter der ganzen Person. Nicht umsonst lesen Zigeunerinnen und weise Frauen aus den Linien der Hand ganze Lebensschicksale.